

IM ZEITALTER DES NARZISSMUS: DER MENSCH, SKLAVE DES MARKTWERTS?

aki - Predigt in der Berner Dreifaltigkeitskirche, 15.12.2002. Von Dr. Thomas Philipp.

I. Im Griechischen Mythos gibt es einen schönen Jüngling, Narzissos. Der blickte einst in einen Brunnen und sah sein Spiegelbild. Und siehe da! Er verliebte sich in sein eigenes Spiegelbild und verzehrte sich in unerfüllter Liebe zu ihm. Die Liebe zu seinem Bild war ihm so wichtig, dass er die Liebe der Nymphe Echo zurückwies. Zur Strafe dafür, so erzählt Ovid, wurde er in die Narzisse verwandelt.

Der schöne Narzissos ist eine tragische Figur. Das eigene Bild ist ja kein Gegenüber, das antworten und verstehen könnte. Seine Liebe zum eigenen Bild kann ja nicht ins Fließen kommen. Die Liebe des Narzissos ist ein Stauen, Steckenbleiben und nicht Herauskönnen. Er kann die schöne Nymphe Echo nicht lieben. Er kann überhaupt nicht lieben.

II. *Sigmund Freud* hat nach der tragischen Gestalt des Selbstverliebten eine seelische Krankheit benannt, den Narzissmus. Sie zeigt sich in Selbstzufriedenheit, Selbsthochschätzung und Selbstmitleid bei geringem Kontaktbedürfnis. Alles Worte mit *Selbst*: der narzisstische Mensch kreist um sich selbst. Es ist, als ob er nichts ausser sich selbst lieben könnte, selbst wenn er es wollte. Alles gerät ihm in die egozentrische Bahn, er bezieht alles auf sich und die Unverletztheit seines Bildes.

Die moderne Psychoanalyse hat den Begriff vertieft. Narzissmus entsteht durch schwerste Kränkungen. Das Kleinkind findet kein dauerhaft positives Gegenüber in den Eltern. Sein Versuch, die Eltern zu lieben, scheitert an deren Kälte, Abweisung oder Gleichgültigkeit. In einer unbewußten Notreaktion spaltet das Kind seine Welt in ein gutes, warmes Ich und eine böse, kalte Aussenwelt. Der narzißtische Mensch sucht alle Wärme bei sich selbst. Er sucht, z.B. im Einschlafen, einen selbstgenügsamen und unabhängigen Zustand wiederherzustellen, wie er im Mutterleib einmal gegeben gewesen sein mag. In der Aussenwelt verhält er sich kalt und hart, weil ohnehin keine Hoffnung besteht, dort Wärme zu finden. Narzißtische Menschen sind unfähig, jemand anderem auf Dauer eine positive Bedeutung zu geben. Übermächtig ist ihr Wunsch, alle ausser sich selbst zu entwerten. Die anderen sind nur interessant, um sie auszubeuten. Die Hoffnung auf die Liebe ist untergegangen. Beziehungen haben nur Sinn, wenn man mehr bekommt, als man investiert. Als gutes Gegenüber bleibt nur das eigene Spiegelbild. Narzisstisch kranke Menschen können nur in einer sehr langen und mühsamen Therapie Heilung finden. Oft genug ist der Atem nicht lang genug¹.

¹Vgl. A. Görres, Art. Narzissmus (1962), Lthk² VII 796. - J. Laplanche – J.-B. Pontalis, Das Vokabular der Psychoanalyse, Frankfurt 1973, 317-323. - O. Kernberg, Objektbeziehungen und Praxis der Psychoanalyse.

III. Narzißtisch gekränkte Menschen hat es immer gegeben. Aber die Therapeuten machen heute die Erfahrung, dass die Zahl der narzisstisch gestörten Menschen in der westlichen Welt stark zunimmt. Offenbar provozieren die Lebensbedingungen unserer Gesellschaft den Anstieg. Ähnlich wie die Magersucht ist Narzissmus eine Krankheit, die nicht nur über den Einzelnen etwas sagt, sondern auch über unsere Gesellschaft und ihre Werte.

Noch ein zweiter Grund legt nahe, unsere Zeit als Zeitalter des Narzissmus zu begreifen. Typisch für das narzißtische Verhalten ist nämlich, den anderen nur als Gegenüber einer Marktbeziehung zu verstehen. Ich habe etwas zu verkaufen, und ich will von Dir etwas kaufen. Bei beidem kommt es mir ausschliesslich darauf an, dass ich ein gutes Geschäft mache. Genauso könnte einer denken, der knallhart marktwirtschaftlich sein Unternehmen führt. In der Tat wird heute manches als wirtschaftliches Ideal vertreten, was aus psychoanalytischer Sicht Krankheitswert hat. Wenn also der Markt zum Götzen wird, wenn sich Menschen zu Sklaven des heiligen Marktgeschehens machen lassen, dann kann es kaum anders kommen, als dass vermehrt Menschen narzisstisch gekränkt werden. Wenn alle Beziehungen nur auf grösstmögliches Ausnützen angelegt sind, wenn überall Wettbewerb und Verdrängung herrschen: dann ist es eben wirklich so, dass es nur innen warm und gut sein kann und dass die Aussenwelt insgesamt böse und kalt ist.

Der Zusammenhang ist beunruhigend logisch. *Erich Fromm*, der grosse Sozialpsychologe des Zwanzigsten Jahrhunderts, hat ihn zuerst beschrieben. Fromm sah schon vor 50 Jahren eine Haltung auf dem Vormarsch, die er *Marketingorientierung* nennt². Es gibt sie erst seit dem 20. Jahrhundert (55). Sie wurzelt in der Erfahrung, „dass man selbst eine Ware ist und einen Tauschwert hat“ (48). Der moderne Mensch empfindet sich gleichzeitig als Ware auf einem Markt und als Verkäufer dieser Ware. Damit wird seine Selbstachtung von Voraussetzungen abhängig, die sich seiner Kontrolle entziehen. „Hat er Erfolg, dann ist er wertvoll, wenn nicht, ist er wertlos. Das hieraus entstehende Gefühl der

Stuttgart ⁵1992. *Kernberg* definiert Narzißmus als abnorme Verdichtung durch in der Phase der Ichidentität entstehende Strukturen. Vier Momente wirken zusammen: 1. *Verdichtung*: reales Selbst wird mit idealem Selbst und idealem Objekt identifiziert: alles an ihm ist von vornherein toll etc. - 2. *Abspaltung* der bösen Objekte - 3. allgemeine *Entwertung* von Objektvorstellungen - 4. Verwischen der normalen Überichgrenzen. Ergebnis ist ein Größen-Selbst innerhalb einer durch Spaltung organisierten Abwehr (68).

Klinisch steht die Erfahrung von *Leere im Vordergrund*, "erschreckende Erfahrungen der Entfremdung von der Welt und Verlust jeden Sinns dieser Welt" (243). Sie schafft "das Bedürfnis, sich ausschließlich auf unmittelbare, gegenwärtige zwischenmenschliche Erfahrungen zu konzentrieren, in dem Bemühen, zwischenmenschliche Situationen zu verstehen. Narzißtische Persönlichkeiten sind sich oft ihrer Unfähigkeit bewußt, andere und auch sich selbst, so wie sie von anderen erfahren werden, über die unmittelbaren Verhaltenssignale hinaus zu beurteilen" (76). *Kernberg* beschreibt Frauen von "eiskalter Attraktivität" (204). Der *Neid* narzißtischer Männer auf Frauen kommt in der Intensität dem Penisneid bei Frauen gleich. Die *Entwertung* der Frauen ist ursprünglich Entwertung der Mutter als erstem Objekt der Abhängigkeit (202). Der Penisneid bei narzißtischen Frauen besonders intensiv (294). – Therapeutische Prognose: Entscheidend ist, ob die unbewusste Entwertung des Liebesobjekts überwunden werden kann. Die Fähigkeit sich zu verlieben, Anteilnahme und bewusste Schuldgefühle sind für die Prognose günstig (224).

² E. *Fromm*, Psychoanalyse und Ethik (1947). Gesamtausgabe Bd. II, Frankfurt 1980, 1-157.

Unsicherheit kann kaum überschätzt werden. Wenn man glaubt, der eigene Wert sei nicht von den eigenen menschlichen Qualitäten abhängig, sondern vom Erfolg bei ständig wechselnden Marktbedingungen, dann muss die Selbstachtung unsicher werden.“ Entsprechend wird das Bedürfnis nach Bestätigung durch andere immer zwanghafter. „Man jagt unablässig dem Erfolg nach, weil jedes Zurückgesetztwerden eine schwere Belastung für die Selbstachtung ist. Hilflosigkeit, Unsicherheit und Minderwertigkeitsgefühle sind das Ergebnis. Mißt man den eigenen Wert an den Wechselfällen des Marktes, so geht jedes Empfinden für Würde und Stolz verloren.“ (50) Das wahre Wesen der Marketingorientierung „besteht darin, dass keine ... dauerhafte Form von Bezogenheit entwickelt wird; die Auswechselbarkeit der Haltungen ist das einzig Beständige einer solchen Orientierung. Es werden nur diejenigen Eigenschaften entwickelt, die sich am besten verkaufen lassen“ (52f) Voraussetzung für die Marketing-Orientierung ist innere Leere, das Fehlen jeder unverwechselbaren Eigenart, „denn jeder bestimmte Charakterzug könnte eines Tages mit den Anforderungen des Marktes in Konflikt geraten“ (53). Soweit Fromm 1947.

Man kann ja nur das geben, was man hat. Und der Mensch, der sich verloren hat an den Markt, kann sich nicht mehr geben. Er ist wie erloschen, erkaltet, leer, nur noch Sklave seines Götzen. Der Zusammenhang zum Narzissmus könnte nun darin bestehen, dass Marktsklaven ihren Kindern jene ursprüngliche Wärme nicht mehr zu geben vermögen, die aus der Mitte der Person kommen muss. Jene Wärme, deren Fehlen die ursprünglichste Beziehungsfähigkeit gar nicht erst entstehen lässt. Unsere Zeit kennt ein „Absinken des Grundwassers der mitmenschlichen Zuneigung, die Zunahme von Herzenshärte und Gemütsverödung, von denen unsere Welt bedroht ist wie von wenig anderen“³.

Der französische Romancier *Michel Houellebecq* ⁴ beschreibt die sexuelle Befreiung als grausame Täuschung. Sie tut, als verwirkliche sie die Sehnsucht nach Gemeinschaft. In Wirklichkeit aber bedeutet sie Isolation des Einzelnen und seine Versklavung durch den Markt (129f). Denn sie hat die letzten Formen beseitigt, die das Innerste der Menschen vor dem Markt beschützten. War noch vor zwei Generationen die Familie ein Raum zuverlässiger (was noch nicht heisst: glücklicher) Bindungen, so stehen heute die Bindungen selbst ständig zur Disposition. Ein jeder ist gerade so viel wert wie sein erotischer Marktwert. Der erotische Marktwert aber kann nicht anders, als mit den Jahren immer weiter zu sinken. Damit ist der Mensch einer immer weitergehenden Entwertung ausgeliefert. Houellebecq schreibt über seinen Helden (und über sich selbst), Michel sei der traurigste Mensch, den er je kennengelernt habe, und dabei erscheine das Wort

³ A. Görres, Kirchliche Beratung - eine dringende Antwort auf Symptome und Ursachen seelischer Krisen? in: *Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz* (Hg), Kirchliche Beratungsdienste. Bonn 1987, 5-31, 17.

⁴ M. Houellebecq, *Elementarteilchen*. Köln 1999 (Les particules élémentaires, Paris 1998).

Traurigkeit noch ziemlich schwach: irgend etwas in ihm sei zerstört, völlig vernichtet (343). Eine der vier Hauptfiguren Houellebecqs landet in der Psychiatrie. Die anderen begehen Selbstmord. Folgerichtig.

IV. Wie ist nun diese Entwicklung im Angesicht der frohen Botschaft zu werten?

Erstens ist die Situation nicht so neu, wie es scheinen könnte. So wie es im Wesen des Abendlandes liegt, vom Untergang bedroht zu sein, so liegt es auch im Wesen der Freiheit, dass sie bedroht ist. Könnte die Freiheit keine zerstörerischen Entschlüsse fassen, wäre sie keine Freiheit. Das war schon immer so, und das Ringen um Menschlichkeit wird immer dramatisch bleiben und tragische Opfer hervorbringen. Mit dem Wachstum des individuellen Freiheitsraums werden tiefer reichende Verkehrung in der Innenwelt des Einzelnen möglich, ja sogar wahrscheinlich.

Zweitens: Den Schlüssel zum Umgang mit der Bedrohung hat uns Paulus an die Hand gegeben. *Einst, als ihr Gott noch nicht kanntet, wart ihr Sklaven der Götter, die in Wirklichkeit keine sind. Wie aber könnt ihr jetzt, da ihr Gott erkannt habt, vielmehr von Gott erkannt worden seid, wieder zu den schwachen und armseligen Elementarmächten zurückkehren? Warum wollt ihr von Neuem Sklaven werden?* Sklaverei verträgt sich nicht mit dem Christsein. Die erste und entscheidende Frage christlicher Ethik heißt: Lebst du für den wahren Gott, oder machst Du Dich zum Sklaven von etwas, was kleiner ist als Gott? Wem gibst Du Dich in Wahrheit hin? Alles entscheidet sich an der innersten Haltung des Bewusstseins. „*Misst man den eigenen Wert an den Wechselfällen des Marktes, so geht jedes Empfinden für Würde und Stolz verloren*“ hiess es bei Erich Fromm. Woran also misst Du deinen Wert? Der biblisch - paulinische Freiheitsgeist, verbunden mit der Bereitschaft zu leiden, ist die sinnvollste Haltung, der ich in meinem Leben begegnet bin.

Drittens führt es nicht weiter, den Weltuntergang an die Wand zu malen. Narzissmus und Marktsklaverei sind zwei von unübersehbar vielen Linien dieser Zeit, nicht mehr, nicht weniger. Es gibt wichtige Gegenteilstendenzen, wenn zum Beispiel die Wirtschaftswissenschaft selbst den Begriff des Marktversagens kennt. So leicht ist die menschliche Freiheit nicht unterzukriegen. Es gilt die Tiefe der narzißischen Kälte nüchtern und mitfühlend wahrzunehmen, ihren Charakter sorgsam anzuschauen und Heilungsmöglichkeiten zu erforschen.

Bleibt also die Frage: Und Du – wovon machst Du Dein Selbstwertgefühl abhängig? Zählen für Dich am Ende Marktbeziehungen – Leistung, Schönheit, Reichtum? Oder darfst Du Dich im Ernstfall darauf zurückziehen, geliebtes und schönes Kind Gottes zu sein – so wie Du bist? Am Ende liegt es in Deiner Entscheidung, für welche Werte Du leben willst, wer Du sein willst.